

Liebe österliche Lesegemeinde von Wil-Hüntwangen-Wasterkingen:

Nach vier „Bleibt-Zuhause-PASSIONS\*-Wochen“ stehen wir am 3. Tag nach dem Vollmond, dem ersten nach Frühlingsbeginn – am Samstag, 11. April nach 20.00 Uhr am Drive-In Point, bei der Mähdrescher-Scheune, wo gegenüber das Osterfeuer brennt... diese Zeilen werden hoffentlich viele andere Leute als üblich lesen: Passanten, Velo- und Motorradfahrende, Autos. Die Straße ist von der Linde weg gesichert und schon sieht man das Osterfeuer. Es erinnert an den Passionszyklus. Da waren in einem Hof Einwohner von Jerusalem, die saßen um ein Feuer und wärmten sich - und plötzlich erhob eine Magd die Stimme: „Dieser da, ist das nicht einer dieser Menschen, die mit Jesus waren?“ – Dreimal leugnete Petrus ehe der Hahn krächte. – Der vergoldete Hahn auf dem Turm der Wilemer-Kirche leuchtet und glänzt in der Abendsonne – und er schreit mächtig, wenn die Winde über den Kirchturm fegen. Jetzt, in denen diese Zeilen sich wie von selbst verfassen merke ich: Das Drama um Jesu Tod und Auferstehung dauert seither an. In Covid-19-Zeiten sind es viele, welche Mühe haben, zu ihrem wahren Glauben zu stehen. Verunsicherung herrscht. Ratlosigkeit auch auf höchster Regierungsebene.

Es waren die ans Grab herauseilenden Frauen, welche das leere Grab vorfanden und nicht begreifen konnten, dass ihr Herr nicht mehr dort war, wo er hingelegt wurde. Und auch bei uns heute ist es kaum mehr so, wie es vor ein paar Wochen gewesen ist. Der Tiefpunkt und das Erschrecken der Frauen am Grab... der Tiefpunkt in diesem Moment, wo die Schockstarre sich allmählich in ein fröhliches Sein übergeht, wo wir merken – das Leben geht weiter .... und wir einander dies neu zurufen über die Strassen hinweg – durch alle Gemeinden hindurch. Die Leute sind beim schönen Wetter wieder draussen und gehen ihren verschiedenen Arbeiten nach um Haus und Hof. Lohnmässig muss es ja nichts abwerfen.

Und bei der Auferstehung erschien Jesus den Jüngern auf dem See, welche ihre Netze vergeblich auswarfen. Und sie erkannten den Mann am Ufer am Brechen des Brotes. Er forderte sie auf ... nicht nachzulassen in ihren Bemühungen um das tägliche Brot, respektive

den täglichen Fisch. Und so sprach er beim Morgenmahl am Auferstehungstag das Dankgebet für das, was ihm geschenkt wurde: NEUES LEBEN... und dies am wärmenden Feuer. Wärmendes Feuer den Elenden und Leugnern im Hof – wärmendes Feuer dem an der Seitewunde von der Lanze noch immer blutenden Auferstandenen.

Im **Lied: „Korn, das in die Erde ...“** (RG 456) heisst es in der Fortsetzung: **„...in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt. Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün“**

Für mich ist die Mähdrescher-Scheune, der von unsern drei Ortschaften der Kirchgemeinde gesehen werden kann, genau richtig für diese **Osterbotschaft**. Unsere Bauern, die wissen genau, wann es Zeit zu säen und Zeit zu ernten ist. Darum verteilen wir mit diesen Zeilen auch nochmals vom Rest der Agenden mit der passenden Überschrift...“Ich ernte, was ich säe“ – und die Fastenzeit ist heute in der Oster-Nacht vorbei. Darum:

FROHE OSTERN – FROHE EIERSUCHE BEI IHNEN ZUHAUSE! ...

... und für alle Altersstufen, Erwachsene wie Kinder - rund um einen guten Vorlesenden - die beigelegt Ukrainische OSTERGESCHICHTE.. Sie erinnert uns doch sehr, wie nahe Weihnachten und Ostern zusammen liegen! ... und wie wir manchmal nur für uns selber schauen und die, welche um Hilfe bitten, vergessen.

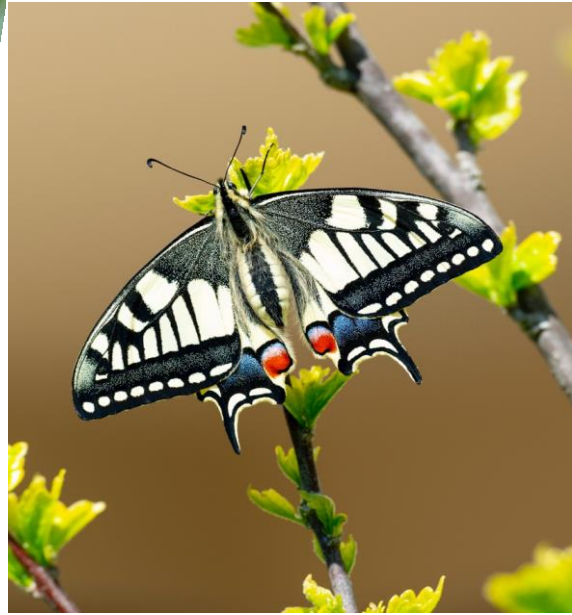
*Es grüßen Sie mit österlichen Segenswünschen:*

Pfarrer Heinz Leu-Sutter samt Kirchenpflege, Sozialdiakonin Cony Baumann und vom Sekretariat: Susanne Sigrist.

P.S.

\***Passion** bedeutet zugleich „leiden, leidenschaftlich, geduldig... Schmerz dulden“

Hannelore Schumacher



Nicole Beck

„Sei du die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ Mahatma Gandhi

Raupe und Schmetterling zeigen mir, dass tiefgehende Verwandlung möglich ist und im Verborgenen wie von selbst geschieht. Ob der Schmetterling sich wohl hie und da an sein vorheriges Dasein als Raupe erinnert? Und die Raupe, trägt sie eine Ahnung in sich, ein Traumbild von ihrem künftigen Leben als Schmetterling?

Ich weiss es nicht, und ich weiss auch noch nicht, wie ich in dieser besonderen Zeit Ostern feiern werde, herausgehoben aus meinem vertrauten Lebensalltag. Eher als Raupe oder als Schmetterling oder verpuppt in einem Kokon?

Vieles ist jetzt ungewohnt neu. Ein winzig kleiner Virus hat unsere Welt verändert, vieles abgestellt, das wir als selbst-verständlich eingeplant haben. Niemand weiss für wie lange. Das weckt viele Sorgen und Existenzängste und schafft auch neue Freiräume, verschiebt Prioritäten, ermöglicht Besinnung und Neuausrichtung, Verwandlung.

Ich weiss nicht, wie mein Leben und die Welt nach der Corona-Krise aussehen werden. Ich hoffe sehr, sie entpuppt sich auch als Chance. Der neu geschlüpfte Schmetterling wird fliegen können, sogar mit einem verletzten Flügel, und den Weg finden vom steinigen Boden ins Grüne und zu wohlriechenden Blüten. Hin zum guten Leben für alle Geschöpfe, näher zu Gottes neuer Welt.

Ich wünsche uns von Herzen aufrichtende Zuversicht, tragendes Gottvertrauen und österliche Kraft und Weisheit im liebevollen Gestalten unserer Einen Welt in Gottes Zusage:

„Seht, ich schaffe Neues, schon spriest es, erkennt ihr es nicht?“  
Jesaja 43,19